



Jahresbericht
des
Königlichen Gymnasiums

zu

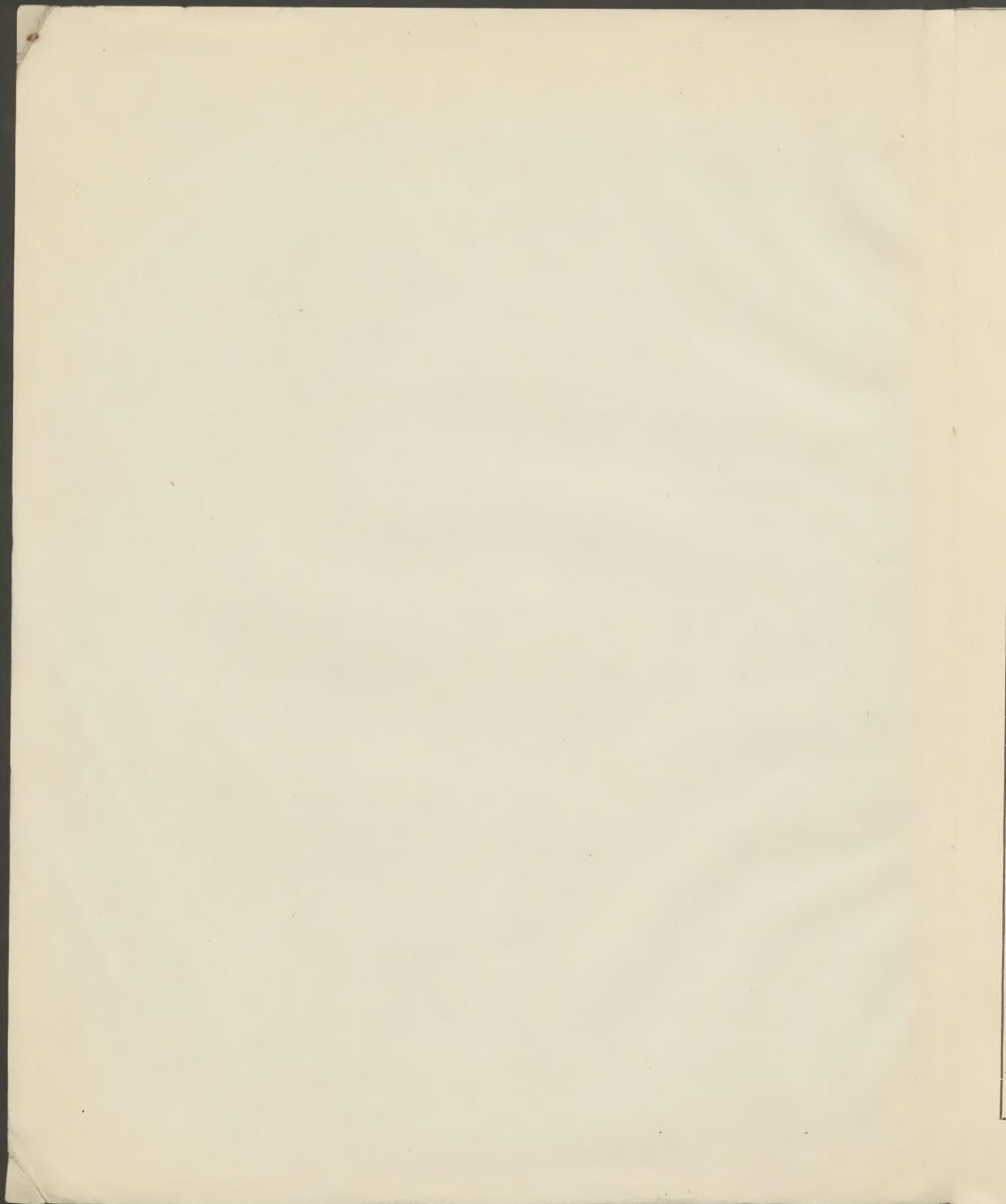
Allenstein

über das Schuljahr 1911/12

von

Professor Walter Gerss,
Direktor.





2. Verteilung der Lehrgegenstände

Nr.	Lehrer	Klassenleiter von	I.	O II.	U III a.	U II b.	O III a.	O III b.	
1.	Professor Gerss , Direktor.								
2.	Dolega , Professor.	O II.	4 Mathem. 2 Naturwiss.	4 Mathem. 2 Naturwiss.	4 Mathem.		3 Mathem.		
3.	Jatkowski , Professor.				5 Latein		6 Griechisch	8 Latein *)	
4.	Dr. Harwardt , Professor.	U III a.	7 Latein			7 Latein			
5.	Jorzig , Professor.	U III b.		6 Griechisch		6 Griechisch	2 Deutsch		
6.	Dr. Goltz , Professor.	O III b.		3 Deutsch 7 Latein				6 Griechisch	
7.	Minuth , Professor.	U II b.			4 Mathem. 2 Naturwiss.			3 Mathem. 2 Naturwiss.	
8.	Wagner , Professor.	O III a.			6 Griechisch		8 Latein		
9.	Werner , Professor.	I.	6 Griechisch 2 Englisch	2 Englisch		3 Französ.	2 Rel. (ev.) 2 Französ.		
10.	Dr. Reichel , Professor.		3 Geschichte u. Erdkunde		2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Geschichte 1 Erdkunde		2 Geschichte 1 Erdkunde	
11.	Dr. Jacobson , Professor.	Von Mich. 1911 bis Ost. 1912 nach Frankreich beurlaubt.							
12.	Levy , Professor.	IV b.							
13.	Mann , Professor.	V.		3 Geschichte u. Erdkunde			2 Geschichte 1 Erdkunde		
14.	Barkowski , Oberlehrer.		2 Rel. (kath.)	2 Rel. (kath.)	2 Rel. (kath.)		2 Rel. (kath.)		
15.	Popp , Oberlehrer.		2 Rel. (ev.) 2 Hebräisch	2 Rel. (ev.) 2 Hebräisch	2 Rel. (ev.) 3 Deutsch				
16.	Neumann , Oberlehrer.	VI.			2 Latein (Ovid)				
17.	Grabowski , W. H. Kand. d. h. L.	IV a.			2 Naturwiss.		2 Naturwiss.	3 Turnen	
18.	Dr. Geschke , Kand. d. h. L.	U II a.	3 Französ.	3 Französ.	3 Deutsch 3 Französ.		2 Deutsch 2 Französ.		
19.	Bartlewski , Kand. d. h. L.		3 Deutsch						
20.	Dr. Huebner , Kand. d. h. L.						2 Latein (Ovid)		
21.	Todtenhöfer , Zeichenlehrer.		2 Zeichnen		3 Turnen		2 Zeichnen	2 Zeichnen	
22.	Krieger , Vorschullehrer.	Vorkl. 1							
23.	Bartsch , Gesanglehrer.			1 Singen			1 Singen		

*) Von Neujahr 1912 Dr. Huebner 2 St. Ovid.

**) Von Neujahr 1912 Dr. Huebner 2 St. Deutsch.

unter die Lehrer Januar--März 1911/12.

U III a.	U III b.	IV a.	IV b.	V.	VI.	V. 1.	
							19
							19 (17)
6 Griechisch							20
	8 Latein						22
	6 Griechisch						22
	3 Mathem. 2 Naturwiss.		4 Mathem. 2 Naturwiss.				22
8 Latein							22
			4 Französ.				21
2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Geschichte 1 Erdkunde		2 Geschichte 2 Erdkunde				22
			3 Turnen				
2 Französ.	2 Französ.	4 Französ.	3 Deutsch 8 Latein			2 Erdkunde	24
		1 Turnen	3 Deutsch		3 Deutsch 8 Latein		24
	2 Rel. (kath.) 2 Deutsch		2 Rel. (kath.)		2 Rel. (kath.) 2 Erdkunde	3 Rel. (kath.)	2 Rel. (kath.)
	2 Rel. (ev.)		2 Rel. (ev.)		2 Rel. (ev.)	3 Rel. (ev.)	2 Rel. (ev.)
		2 Turnen	8 Latein			4 Deutsch 8 Latein	24
3 Mathem. 2 Naturwiss.		4 Mathem. 2 Naturwiss.			4 Rechnen 2 Naturwiss.		24
					3 Turnen	3 Turnen	22
2 Deutsch**)		2 Deutsch 2 Erdkunde					9 (7)
2 Deutsch							4
2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen		2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Schreiben	1 Turnen
					2 Schreiben	4 Rechnen 2 Naturwiss.	7 Deutsch 6 Rechnen 5 Schreiben
						1 Singen	8
				2 Singen	2 Singen	1 Singen	
				1 Singen			

3. Die während des abgelaufenen Schuljahres durchgenommenen Lehraufgaben.

Prima.

Religionslehre. a) Evangelische. — Kirchengeschichte von Konstantin bis zur Gegenwart. — Ausgewählte Abschnitte des Evang. Johannis.

b) Katholische. — Abschluss der Glaubenslehre: Die Heiligung und Vollendung. Kirchengeschichte, mittlere und neuere Zeit.

Deutsch. S.-H.: Lebensbilder aus der deutschen Literaturgeschichte vom Beginn des XVI. bis zum Ende des XVIII. Jhdts., verbunden mit Lektüre und Erläuterung von ausgewählten Stücken aus Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch II, 2. — W.-H.: Lessing, Laokoon; ausgewählte Abschnitte der Hamburgischen Dramaturgie; Nathan der Weise; Emilia Galotti. Shakespeare, Hamlet.

Aufsätze: 1. Kann man sein Leben verlängern?
2. Welche Beiträge zur Menschenkenntnis bietet schon die Einleitung zu Platos „Protagoras“? (Kl.)
3. Die Gleichnisse des XVI. Gesanges der Ilias, geordnet.
4. Wie äussert sich Klopstocks Naturgefühl in seinen Oden? (Kl.)
5. Charakteristik des Prinzen in Lessings „Emilia Galotti.“
6. Dass nur Menschen wir sind, der Gedanke beuge das Haupt dir; doch dass Menschen wir sind, richte dich freudig empor!
7. Die Bekenner des Christentums im ersten Aufzuge von Lessings „Nathan“. (Kl.)
8. Nathans und Al-Hafis Lebensauffassung im Lichte der Mahnung Goethes: „Wonach soll man am Ende trachten: Die Welt zu kennen und sie nicht verachten.“ (Prüfungsaufsatz Ostern 1912.)

Latein. — S.-H.: Cicero, Briefe (Auswahl); Tuscul. I. — Horaz, Oden I u. IV. W.-H.: Tacitus, Annalen I u. II (Auswahl). — Horaz, Satiren u. Episteln (Auswahl). —

Griechisch. — S.-H.: Plato, Protagoras. — Homer, Ilias XVI, XVIII, XIX, XXII. — W.-H.: Demosthenes, Phil. I; Olynth. II; Über die Angelegenheiten im Chersones. —

Französisch. — S.-H.: Taine, les origines de la France contemporaine. — W.-H.: Molière, le Bourgeois Gentilhomme.

Englisch. — S.-H.: Webster, the Island Realm. — W.-H.: Irving, Alhambra. —

Hebräisch. — Ausgewählte Abschnitte aus den historischen, poetischen und prophetischen Schriften nach Hollenberg.

Geschichte und Erdkunde. — Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, besonders der preussisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreissigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Wiederholungen in zusammenfassenden Überblicken. — Wiederholungen aus der Erdkunde. —

Mathematik. — Abschluss der Stereometrie. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten; im Anschluss hieran planimetrische Konstruktionsaufgaben. Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen aus allen Gebieten der vorhergehenden Klassen. —

Aufgaben zur Reifeprüfung Ostern 1912:

1. Die Radien der beiden Flächen einer biconvexen Linse seien R und r , ihr Brechungsexponent n . Wie gross sind die Entfernungen des leuchtenden Punktes A und seines Bildes B von der Linse, wenn das Bild vom leuchtenden Punkte die Entfernung d hat? Geg.: $R = 30$ cm; $r = 24$ cm; $n = \frac{3}{2}$; $d = 450$ cm.

2. Konstruiere ein Dreieck, von dem die Grundlinie, die zugehörige Höhe und das Verhältnis der zu den anderen beiden Seiten gehörigen Mittellinien gegeben sind. Geg.: $c = 6$ cm; $h_c = 4,2$ cm; $m_a : m_b = 5 : 3$.
3. Wie lang ist der Schatten der 18 m hohen Fahnenstange vor unserem Gymnasium am 6. Mai 1912, vorm. 11 Uhr (mitteleuropäischer Zeit)? Angaben über Deklination der Sonne, Zeitgleichung und Lage von Allenstein sind der Logarithmentafel zu entnehmen.
4. Eine Messingkugel mit dem Halbmesser r und dem spezifischen Gewichte s ist so ausgehöhlt, dass die Hohlkugel bis zu $\frac{3}{4}$ ihres Durchmessers in Wasser von 4° Cels. einsinkt. Wie dick ist ihre Wand? Geg.: $r = 25$ cm; $s = 8,2$.

Naturwissenschaft. — Akustik, Optik, mathematische Erdkunde. —

Ober-Sekunda.

Religionslehre. a) evang. — Apostelgeschichte und leichtere Abschnitte aus neutestamentlichen Briefen. — Kirchengeschichte: Kampf und Sieg des Christentums. —

b) Kath. — Glaubenslehre: von Gott, von der Schöpfung und Erlösung. — Kirchengeschichte bis auf die Zeiten Karls des Grossen. —

Deutsch. — S.-H.: Nibelungenlied; Gudrun mit Proben aus dem mittelhochdeutschen Urtext. — W.-H.: Wolfram von Eschenbach, Parzival, Walther v. d. Vogelweide. — Schiller, Wallenstein; Goethe, Götz von Berlichingen; Egmont. —

- Aufsätze:
1. Wie erfüllen sich Kriemhildens Worte, „dass Liebe zuletzt mit Leide bösslich lohnen muss,“ an ihrem eigenen Schicksal?
 2. Welche Umstände lassen uns den Tod Rüdigers besonders ergreifend erscheinen?
 3. In welcher Weise wird im Gudrunliede die Treue verherrlicht, und welche Umstände lassen die Treue der Gudrun besonders hervortreten? (Kl.)
 4. Ein treuer Freund drei starke Brücken, in Not, im Leid, in heitern Stücken.
 5. Zwei deutsche Wachtmeister, ein Vergleich zwischen den Wachtmeistern in „Wallensteins Lager“ und in „Minna von Barnhelm“.
 6. Ein grosses Muster weckt Nacheiferung und gibt dem Urteil höhere Gesetze. (Kl.)
 7. Wie schildert Goethe im „Götz von Berlichingen“ die guten und die schönen, wie die sittlich bedenklichen Seiten des Rittertums?
 8. Welche Umstände rufen im „Egmont“ die Erbitterung und Auflehnung des Volkes gegen die spanische Herrschaft hervor?

Latein. — S.-H.: Vergil, Aeneis I, II, IV (Auswahl). — Cicero, pro Milone. — Livius, XXIII—XXV (Auswahl). — W.-H.: Vergil, Aeneis VI, VIII, IX (Auswahl). — Livius, XXV bis XXIX (Auswahl). — Sallust, de bello Catilinae. —

Griechisch. — S.-H.: Herodot IX. — Homer, Odyssee XII—XVI. — W.-H.: Lysias, für den Gebrethhaften; über das Vermögen des Aristophanes; für Mantitheos. — Homer, XVI bis Ende (Auswahl). —

Französisch. — S.-H.: Barrau, histoire de la revolution française. — W.-H.: Augier et Sandeau, le gendre de monsieur Poirier. —

Englisch. — Einübung einer richtigen Aussprache. Die wichtigsten Redeteile nach Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache. —

Hebräisch. — Ausgewählte Abschnitte aus der Genesis nach Hollenberg. —

Geschichte und Erdkunde. — Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblick auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte. — Wiederholungen aus der Erdkunde.

Mathematik. — Gleichungen, besonders quadratische mit mehreren Unbekannten. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen, sowie über Transversalen. Trigonometrie. —

Naturwissenschaft. — Wärmelehre nebst Anwendungen auf Meteorologie. Magnetismus und Elektrizität, insbesondere Galvanismus. —

Untersekunda a und b.

Religionslehre. — a) evangelische; kombiniert. — Ausgewählte Stellen aus den poetischen und prophetischen Schriften des Alten Testaments. — Bergpredigt. — Wiederholung des Katechismus. —

b) katholische; kombiniert. — Apologetik. —

Deutsch. — S.-H.: Lessing, Minna von Barnhelm. — Goethe, Hermann und Dorothea. — W.-H.: Schiller, Maria Stuart; Jungfrau von Orleans. — Freiheitsdichter. — Gustav Freytag, Aus dem Staat Friedrichs des Grossen und „Die Erhebung“. —

Aufsätze UIIa: 1. Eine Frühlingswanderung an der Alle von der Ustrichschleuse bis zu unserer Stadt.
2. Inwiefern erfüllt sich an den Soldaten in Lessings „Minna von Barnhelm“ der Nebentitel „Das Soldatenglück“? (Kl.)
3. Weshalb ist die Neugier als Gabe „der guten Mutter Natur“ doch zu loben?
4. Wie hat Goethe in seiner Dichtung „Hermann und Dorothea“ die Witterungsverhältnisse mit Gedanken und Handlungen der Personen verknüpft? (Kl.)
5. Was erfahren wir aus den ersten Auftritten von Schillers „Maria Stuart“ über die historischen Ereignisse und den Charakter der Heldin? (Kl.)
6. Die Eisenbahn als Förderin der Kultur.
7. Die Vorzüge des Winters.
8. Schiller, ein Freiheitsdichter. (Kl.)

Aufsätze UIIb: 1. Böses Beispiel verdirbt gute Sitten.
2. Warum will Tellheim seine Verlobung mit Minna von Barnhelm aufheben? (Kl.)
3. Tellheims Wesen.
4. Worin besteht der Gegensatz zwischen dem Wirt „Zum goldnen Löwen“ und seinem Sohne? (Kl.)
5. Worin besteht die kunstvolle Anlage der Exposition in Schillers Tragödie „Maria Stuart“?
6. Leben und Charakter Mortimers. (Kl.)
7. Nutzen und Schaden des Spieles.
8. Die Begegnung Johannas mit Montgomery und Lionel.

Latein. — UIIa. S.-H.: Cicero, de imperio Cn. Pompei; in Catilinam I. — Ovid, Metamorph. Auswahl. — W.-H.: Cicero, in Catilinam III. — Livius XXII. — Ovid, Metamorph. Auswahl; Fasti, Tristia (Auswahl). —

UIIb. S.-H. Cicero, de imperio Cn. Pompei. — Livius II. — Ovid, Metamorph. Chaos, Schöpfung, Kalydon, Jagd, Ganymed, Memnon, Kadmos. — W.-H.: Cicero, in Catilinam I. — Livius II beendet. — Ovid, Metamorph. Streit um die Waffen Achills; Fasti und Tristia (Auswahl). —

Griechisch. — UIIa: Xenophon, Anabasis V u. VI (Auswahl); Hellenika V u. VI (Auswahl). — Homer, Odyssee V—VIII.

UIIb.: Xenophon, Anabasis III u. IV (Auswahl); Hellenika I u. II (Auswahl). — Homer, Odyssee V—VIII. —

Französisch. — UIIa: Monod, Allemands et Français. —

UIIb: Erckmann-Chatrian: histoire d'un Conscrit de 1813. —

Geschichte. — Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Wiederholungen aus der brandenburg-preussischen Geschichte. —

Erdkunde. — Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. —

Mathematik. — Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit vierstelligen Logarithmen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Aehnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vielecke; Kreisumfang und Kreisinhalt. —

Naturwissenschaft. — Die einfachsten chemischen Grunderscheinungen. Magnetismus und Elektrizität. —

Von der Teilnahme am evangelischen oder katholischen Religionsunterricht war kein christlicher Schüler befreit.

Fakultativer jüdischer Religionsunterricht wurde von Herrn Rabbiner Dr. Olitzki erteilt. S. Seite 3.

Technischer Unterricht.

a) **Turnen.** Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorschule) im Sommer 1911 321, im Winter 1911/12 302 Schüler.

Befreit waren	Vom Turnunterricht überhaupt		Von einzelnen Übungsarten	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
auf Grund ärztlicher Zeugnisse	31	36	—	—
aus anderen Gründen	10	9	—	—
zusammen	41	45	—	—
also von der Gesamtzahl der Schüler	12,8 v. H.	14,9 v. H.	—	—

Es bestanden bei 12 getrennt zu unterrichtenden Gymnasialklassen 7 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 34, zur grössten 49 Schüler. Die Vorschule bildete mit ihren im Sommer 29, im Winter 33 Schülern eine Abteilung für sich und turnte wöchentlich 1 Stunde. Für den Turnunterricht waren wöchentlich 22 Stunden angesetzt.

Das Gymnasium besitzt ein eigenes Turnhaus und für das Turnen im Freien sowie für die Turnspiele einen daneben gelegenen geeigneten Platz, beide unmittelbar neben dem Klassengebäude gelegen und zur uneingeschränkten Verfügung.

Es besteht eine Vereinigung von 44 Schülern der Klassen O III—I zur Pflege des Fussballspieles und eine von 16 Schülern der Klassen I—II zu Fechtübungen — beide unter Leitung des Professors M a n n.

b) **Schwimmen.** Freischwimmer sind 73 Schüler, d. h. 24,17 v. H. der Gesamtschülerzahl. Von diesen haben 13 das Schwimmen erst im Berichtsjahre erlernt.

4. Verzeichnis der Lehrbücher, die gebraucht werden.

(Mit Ausnahme der Autoren und Lexika.)

A. In den Gymnasialklassen.

Religion. a) evangelisch: Die Bibel nach Luthers Übersetzung (IV—I). — Evangelisches Schulgesangbuch für Ostpreussen (VI—I). — Novum Testamentum Graece et Germanice (OII u. I). Noack, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht (I). — Wegener, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht, Ausg. B (VI—OIII).

b) Katholisch: Schuster-Mey-Knecht, Biblische Geschichte (VI—IV). — Rauschen, Kleine Kirchengeschichte (OIII). — Rauschen, Lehrbuch der kath. Religion für obere Klassen (OII u. I). — Katholischer Katechismus für die Diözese Ermland (VI, V).

Deutsch. Hopf u. Paulsieck, Deutsches Lesebuch für (VI—OIII u. I). — Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis, 1902 (VI—I). — K. Schulze, Lehrstoff für den grammatischen und orthographischen Unterricht, Heft 2 (VI, V).

Latein. Ostermann, Lateinisches Übungsbuch, herausg. von H. J. Müller, in der entsprechenden Abteilung, Ausgabe A (VI; V); Ausgabe B (IV—OIII, OII, I). — Latein. Schulgrammatik zu Ostermanns Übungsbüchern, herausg. v. H. J. Müller (IV—I).

Griechisch. Koch, Griechische Schulgrammatik (OII, I). — Kaegi, Kurzgefasste griechische Schulgrammatik (UIII—UII). — Kaegi, Griechisches Übungsbuch, Teil 1 (UIII), Teil 2 (OIII).

Französisch. Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der franz. Sprache: a) Elementarbuch, verf. v. Gust. Ploetz, Ausg. B (IV—UIII); b) Übungsbuch, verf. v. G. Ploetz, Ausg. B (OIII, UII); c) Sprachlehre v. G. Ploetz u. O. Kares (OIII—I).

Englisch. Tendering, Lehrbuch der engl. Sprache, Ausg. B (OII, I).

Hebräisch. Hollenberg, Hebräisches Schulbuch.

Geschichte. Jaenicke, Deutsche und brandenburgisch-preuss. Geschichte, Teil I (UIII, OIII); Teil II (OIII, UII). — Jaenicke, Lehrbuch der Geschichte, Teil I (OII, I), Teil III (I). — Gehring, Geschichtstabellen (IV—I). — Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der Geschichte (IV). — Putzger, Historischer Schulatlas (IV—I).

Erdkunde. Zweck und Bernecker, Hilfsbuch für Geographie, Teil I (V, IV); Teil II (UIII—I). — Diercke, Geogr. Schulatlas, Kleine Ausg. (VI, V). — Diercke u. Gaebler, Geogr. Schulatlas, Grössere Ausg. (IV—I).

Mathematik u. Rechnen. Kambly-Thaer, Elementarmathematik: Arithmetik (IV—I); Planimetrie (UIII—I); Trigonometrie (OII, I); Stereometrie (I). — Schülke, Vierstellige Logarithmentafeln (UII—I). — Bardey, Aufgabensammlung (UII). — H. Müller und M. Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben, Teil I (UIII, OIII); Teil II (OII, I). — Harms u. Kallius, Rechenbuch (VI—IV);

Physik. Koppe-Knops, Physik, Ausg. B Teil I (OIII, UII); Teil II (OII, I).

Naturgeschichte. Vogel-Müllenhof, Naturgeschichtl. Leitfaden: Botanik, Heft I (IV, UIII), Botanik, Heft II; Zoologie, Heft I u. II (IV, UIII). — Vogel und Ohmann, Zoologische Zeichentafeln, Heft I (VI, V); Heft II (V).

[Die alten Klassiker werden, soweit nichts Besonderes bestimmt ist, in den Teubnerschen ungekürzten Textausgaben gelesen.]

B. In der Vorschule.

Religion. a) Evangelisch: Evang. Schulgesangbuch für Ostpreussen.

b) Katholisch: Kath. Katechismus für die Diözese Ermland. — Schuster-Mey-Knecht, Bibl. Geschichte f. d. kath. Religionsunterricht.

Deutsch. Paulsiek, Deutsches Lesebuch, neu bearb. v. Muff, Abtl. 2 (Vorkl. I). — Schulze, Lehrstoff f. d. gramm. u. orthogr. Unterricht, Heft 1. — Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis, 1902.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

i. Prov.-Schul-Koll., 28. Nov. 1911: Die Ferienordnung für das Jahr 1912/13 wird, wie folgt, festgesetzt:

	Schluss	Beginn
	des Unterrichts	
Ostern	Sonnabend, 30. März	Dienstag, 16. April
Pfingsten	Donnerstag, 23. Mai	Donnerstag, 30. Mai
Sommer	Freitag, 28. Juni	Freitag, 2. August
Herbst	Mittwoch, 2. Oktober	Dienstag, 15. Oktober
Weihnachten	Sonnabend, 21. Dezember	Freitag, 3. Januar 1913.

Schluss des Schuljahres 1912/13: Mittwoch, 19. März 1913.

III. Chronik.

Am 1. Februar 1912 wurde der Direktor des Königlichen Provinzialschulkollegiums, Herr Oberregierungsrat Prof. Dr. Schwertzell nach Hannover versetzt. Mit tiefem Bedauern über seinen Weggang und herzlichem Dank für das rege und warme Interesse, das der von uns gegangene Leiter des höheren Schulwesens in unserer Ostprovinz auch unserer Anstalt, ihrer Entwicklung und den an ihr wirkenden Lehrern stets bewiesen hat, begleiten ihn unsere besten Wünsche in seinen neuen Wirkungskreis.

Der an seine Stelle getretene Herr Provinzialschulrat Dr. Wassner übernahm am 1. Februar 1912 die Amtsgeschäfte.

Eine Veränderung von schwerwiegender Bedeutung erfuhr unsere Anstalt durch den Rücktritt und den bald darauf erfolgenden Tod ihres bisherigen Direktors Dr. Sieroka, der mit Hingebung und Pflichttreue 26½ Jahre lang die Anstalt geleitet hat und in ihrem Dienste aufgegangen ist. Otto Sieroka wurde im Jahre 1846 zu Neidenburg geboren und auf dem Königlichen Gymnasium zu Hohenstein vorgebildet. Ostern 1865 mit dem Zeugnis der Reife ausgestattet, bezog er die Universität Königsberg, um deutsche und altklassische Philologie zu studieren. Für die reichen Anregungen, die er dort erhielt, war er seinen Lehrern, besonders den Professoren Schade, Lehrs und Friedländer zeit seines Lebens herzlich dankbar, und gerne und oft gedachte er ihrer in aufrichtiger Verehrung. Er wurde 1869 zum Dr. phil. promoviert und bestand 1870 die Staatsprüfung. Dann leistete er sein Probejahr am Kneiphöfischen Gymnasium in Königsberg ab, war von Ostern 1871 ab 11 Jahre lang am Königlichen Gymnasium zu Lyck, dann seit dem 1. Mai 1882 als Oberlehrer am Königlichen Friedrichs-Gymnasium in Gumbinnen tätig und wurde am 1. Februar 1885 Direktor unseres Gymnasiums. — Mit grosser Hingebung und musterhafter Berufstreue hat er 26½ Jahre hin-

durch die Anstalt geleitet. Alles, was erforderlich ist, um Zucht und Ordnung im Hause und bei den Schülern zu erhalten, hat er bis ins kleinste selbst bedacht, die Räume der Anstalt mit seinem Geiste erfüllt. Aber seine Hauptsorge war doch der Unterricht und die Erziehung der ihm anvertrauten Jugend. Seine mit Lust und Hingebung betriebene Unterrichtstätigkeit gewährte ihm allezeit volle und ungetrübte Befriedigung. Er war ein gründlicher Kenner des Deutschen und der beiden alten Sprachen und ihrer Literaturen und hat schon in seinen jungen Jahren die Schüler der oberen Klassen in den Geist der deutschen und antiken Schriftwerke vortrefflich eingeführt. Wem unter seinen Schülern stände nicht, wenn er die Namen Lessing, Goethe, Schiller, Sophokles, Thukydides, Plato hört, die Gestalt ihres dahingegangenen Direktors vor Augen, wie er die Blicke seiner Schüler hinlenkte auf den menschlichen Charakter mit seinen Tugenden und Schwächen, auf die geschichtlichen Formen und Wandlungen des Lebens, auf die ewigen Gesetze der Menschheit; wie er sie anleitete, die antike Weltanschauung mit der modernen zu vergleichen. Wie er selbst durch und durch ideal gesinnt war, so war er auch unausgesetzt bemüht, neben der Verstandeschulung, in die er seine Schüler nahm, ihren idealen Sinn zu pflegen, und dadurch hat er reichen Segen in den Herzen der ihm anvertrauten Jugend gestiftet. Für das Wohl seiner Schüler unablässig besorgt, bewies er ihnen eine nie versiegende Herzensgüte und eine bis an die äusserste Grenze gehende Nachsicht. Deshalb liebten und verehrten ihn auch seine Schüler.

Durch seine mit Eifer betriebenen didaktischen Studien, denen er sich schon früh zugewandt hatte, entwickelte er nicht nur bei sich selbst die Kunst des Unterrichtens in vollendeter Weise; er verstand es auch vortrefflich, diese Kunst auf andere zu übertragen. Dazu boten ihm vor allem die Arbeiten an dem seiner Leitung unterstellten und von ihm mit grösstem Eifer und strengster Gewissenhaftigkeit geleiteten pädagogischen Seminar vollauf Gelegenheit.

Hohe Anforderungen hat sein Amt an den jetzt entschlafenen Direktor gestellt, und allen genügte er auf das beste. Aber dieselbe Pflichttreue bewies er auch in den zahlreichen Ehrenämtern, die er bekleidete, als Mitglied des Kirchenrates, der Provinzialsynode, in zahlreichen Vereinen, die alle seine Geistesgaben wohl zu schätzen und zu benutzen verstanden.

Dass eine so vielseitige, angestrengte Tätigkeit seine Körperkräfte aufzureiben geeignet war, ist nicht zu verwundern; und schon seit geraumer Zeit gewährten die ihm Nahestehenden, dass langsam und allmählich, aber unaufhaltsam und stetig seine Kräfte abnahmen. Das zunehmende Leiden zwang ihn, zum 1. Oktober 1911 seine Versetzung in den dauernden Ruhestand zu erbitten, die ihm unter Verleihung des Charakters als Geheimer Regierungsrat gewährt wurde. Doch war es ihm nicht mehr vergönnt, die wohlverdiente Ruhe zu geniessen; er musste vielmehr seine Beurlaubung schon vom 1. Juli ab nachsuchen, und am 13. November wurde er in Königsberg, wohin er nach seiner Pensionierung seinen Wohnsitz verlegt hatte, durch den Tod von langen, schweren Leiden erlöst, denen er mit männlichem Mute widerstanden hatte.

Sein Andenken wird an unserem Gymnasium stets in Ehren gehalten werden.

Die Vertretung des seit den Sommerferien beurlaubten Direktors in den Direktoratsgeschäften wurde vom Königlichen Provinzialschulkollegium Herrn Professor D o l e g a übertragen.

Das Schuljahr begann am Mittwoch, 19. April 1911 und schliesst am Sonnabend, 30. März 1912.

Zu Ostern schieden von uns die dem pädagogischen Seminar seinerzeit überwiesenen Herren Kandidaten d. h. L. Dr. B ö h m, D o b e r t, J o d t k a, J u n g, Dr. H e n n i g, S c h r ö d e r und Dr. W i s c h n e w s k i.

Den Unterricht des seit den Sommerferien beurlaubten Herrn Geh.-Rat Dr. Sieroka übernahmen die Herren Prof. Werner und K. d. h. L. Bartlewski. Von dieser Vertretung und von kürzeren Behinderungen oder Beurlaubungen abgesehen, waren längere Vertretungen im Kollegium nötig durch die Beurlaubungen des erkrankten Herrn Prof. Jatkowski (vertreten durch Herrn K. d. h. L. Schmidt) bis zu den Sommerferien und des Herrn Prof. Wagner im Monat Juni. Zur Vertretung des für das Winterhalbjahr nach Frankreich beurlaubten Herrn Prof. Dr. Jacobson wurde der Anstalt der K. d. h. L. Herr Dr. Geschke, der zugleich das Probejahr ableistete, zu Mich. 1911 überwiesen. Die Verwaltung der wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle wurde dem K. d. h. L. Herrn Grabowski übertragen.

Durch Bestallung vom 19. 5. 1911 wurde Herr Kuratus Barkowski, der schon vorher an der Anstalt aushilfsweise den katholischen Religionsunterricht erteilt hatte, als Oberlehrer angestellt und ihm die katholische Religionslehrerstelle übertragen.*)

Den Herren Oberlehrern Levy und Mann wurde vom Herrn Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten der Charakter als Professor und von Seiner Majestät dem Kaiser und König mittels Allerhöchsten Patentes vom 31. Juli der Rang der Räte 4. Klasse verliehen.

Nachdem durch Allerhöchste Bestallung vom 18. September 1911 der Unterzeichnete**) zum Königlichen Gymnasialdirektor ernannt worden war, wurde ihm vom Herrn Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten vom 1. Oktober 1911 die Leitung des Königlichen Gymnasiums zu Allenstein übertragen. Die Übernahme des Amtes und die feierliche Einführung konnten aber wegen der notwendigen sehr umfangreichen Erneuerungsarbeiten in der Dienstwohnung erst im Dezember stattfinden. In Gegenwart des Lehrerkollegiums, der Schüler der Anstalt und zahlreicher geladenen Gäste überreichte der Direktor des Königl. Provinzial-Schulkollegiums Herr Ober-Regierungsrat Prof. Dr. Schwertzell am 11. Dezember dem Unterzeichneten das Kaiserliche Patent und führte ihn in sein neues Amt ein.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im Berichtsjahre im ganzen befriedigend. Leider starb am 11. Juni im Alter von 15½ Jahren nach längerem, schweren Leiden der Schüler der Obersecunda Erich Beyer, Sohn des Rentners Beyer von hier. Er hat unsere Anstalt

*) Eduard Barkowski, geboren den 13. 10. 1873 zu Wuttrienen, Kreis Allenstein, bestand die Reifeprüfung zu Ostern 1896 auf dem Kgl. Gymnasium zu Braunsberg und studierte Philosophie und Theologie von Ostern 1896 bis Ostern 1899 in Braunsberg. Am 28. 1. 1900 wurde er in Frauenburg zum Priester geweiht. Durch die Prüfung für das höhere Lehramt, der er sich am 23. und 30. Juni 1910 unterzog, erwarb er sich die Lehrbefähigung in der Religion, im Hebräischen und im Lateinischen und war bis zu seiner festen Anstellung als katholischer Religionslehrer an unserer Anstalt beschäftigt.

**) Walter Gerss, geboren den 7. Oktober 1861 zu Rhein, Kreis Lötzen, als Sohn des dortigen Strafanstaltspredigers, späteren Superintendenten in Sensburg, Otto Gerss, besuchte das Kgl. Gymnasium zu Bartenstein, wo er Ostern 1880 das Reifezeugnis erwarb. Nachdem er auf der Universität Königsberg klassisch-philologische, deutsche und theologische Studien getrieben hatte, bestand er im Februar 1886 das Examen pro facultate docendi, genügte dann seiner Militärpflicht und leistete das Probejahr am Königl. Gymnasium zu Gumbinnen Ostern 1887/88 unter Direktor Prof. Dr. Viertel ab. Ostern 1888 anstellungsfähig geworden, wurde er nach unbeschäftigter Wartezeit von 1½ Jahren Michaelis 1889 als ausseretatmässiger Hilfslehrer an das Kgl. Friedrichscollegium zu Königsberg berufen, demnächst zum etatsmässigen Hilfslehrer befördert und als solcher ebendasselbst bis Michaelis 1895 vollbeschäftigt; 1895 zum Oberlehrer ernannt, war er bis zu seiner Berufung in das jetzige Amt am Königl. Friedrichscollegium tätig.

von der Vorschule an besucht und war ein sittsamer, pflichttreuer und fleissiger Schüler, die Hoffnung seiner Eltern, an deren schwerem Verlust die Anstalt herzlichen Anteil nimmt. Lehrer und die Schüler der oberen Klassen gaben dem Entschlafenen das letzte Geleit.

An der Belehrungsfahrt, die der Flottenverein im Berichtsjahre für Schüler höherer Lehranstalten Ostpreussens vom 12. bis 18. Juni veranstaltete, nahmen unter Leitung der Herren Professoren D o l e g a und L e v y 15 Schüler unserer Anstalt teil. Die Teilnehmer haben, von schönem Wetter begünstigt, Hamburg, Helgoland und Kiel besucht; sie haben dabei Anregungen mannigfachster Art empfangen, reiche Belehrung über die Verhältnisse unserer Handels- und Kriegsflotte erhalten und eine lebendige Anschauung vieler Einrichtungen für unser Seewesen gewonnen.

Wegen der ausserordentlichen Hitze des Sommers 1911 musste der Unterricht öfters ausfallen.

Das Sedanfest wurde mit einer öffentlichen Schulfeier in der Aula begangen, wobei Herr Professor W a g n e r die Festrede über die Armeereorganisation hielt. Daran schlossen sich Turnübungen vor geladenen Gästen. Am 29. September wurde aus Anlass Ihres 100jährigen Geburtstages in gemeinsamer Schulfeier der hochseligen Kaiserin Augusta gedacht. Herr Professor W e r n e r hielt die Festrede. Bei der öffentlichen Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers, die mit einer Gedächtnisfeier des 200jährigen Geburtstages Friedrichs d. Gr. verbunden wurde, hielt Herr Professor L e v y die Festrede, in der er die Verdienste Friedrichs des Grossen um Preussen-Deutschland würdigte. Deklamationen und Gesänge der Schüler, die auf die besondere Bedeutung des Festtages Bezug nahmen, trugen zur Verschönerung der Feier bei.

Die übrigen vaterländischen Gedenktage wurden in der üblichen Weise gefeiert.

Die mündliche Reifeprüfung im Ostertermin 1912 fand am 4. und 5. März 1912 unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrats Dr. W a s s n e r statt.

Der mit dem Königlichen Gymnasium verbundenen Pädagogischen Seminaranstalt wurden zu Ostern 1911 5 Kandidaten überwiesen, die Herren Bartlewski, Dr. Behrendt, Dr. Huebner, Dr. Schroeter, Dr. Stange. Herr Dr. Behrendt war seit den Sommerferien der Vorstädtischen Realschule zu Königsberg zur lehramtlichen Aushilfe bis zum Ende des Seminarjahres und zu seiner theoretischen Ausbildung dem alten Königl. pädagogischen Seminar in Königsberg, Herr Dr. Huebner bis Michaelis 1911 den Königlichen Gymnasien zu Lötzen und Osterode, Herr Dr. Schroeter dem Königlichen Gymnasium zu Rössel, Herr Dr. Stange dem Realprogymnasium i. E. zu Neidenburg zur lehramtlichen Aushilfe zugeteilt. Ihre theoretische Ausbildung empfiengen alle mit Ausnahme des Herrn Dr. Behrendt an der hiesigen Seminaranstalt.

IV. Statistische Mitteilungen.

I. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A. Gymnasium										B. Vorschule	Zusammen
	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	zu- sam- men		
1. Am Anfang des Sommer- halbjahres	16	18	28	38	48	42	48	48	41	327	29	356
2. Am Anfang des Winter- halbjahres	17	16	22	38	46	39	45	45	38	306	32	338
3. am 1. Februar 1912	17	15	22	38	46	39	44	44	37	302	33	335
4. Durchschnittsalter am * 1. Februar 1912	19,7	19,2	17,6	16,7	16,04	14,7	13,1	12,3	11,3	—	10,1	—

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession und Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	A. Gymnasium				B. Vorschule				A. Gymn.			B. Vorsch.			A. Gym.		B. Vors.	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preussen	nichtpreussische Reichsangehörige	Ausländer	Preussen	nichtpreussische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von ausserhalb	aus dem Schulort	von ausserhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	178	127	—	22	19	7	—	3	326	—	1	29	—	—	233	94	23	6
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	163	122	—	21	19	10	—	3	305	—	1	32	—	—	213	93	25	7
3. Am 1. Februar 1912	162	119	—	21	19	11	—	3	301	—	1	33	—	—	209	93	26	7

3. Übersicht über die Abiturienten. Ostern 1912.

Lfd. Nummer	Des Geprüften			Stand des Vaters	Wohnort	Dauer des Aufenthaltes auf der Schule			Angabe des erwählten Berufes	
	Vor- und Zuname	Konfession	Datum der Geburt			Ort der Geburt	Überhaupt	In der Prima		In Ober prima
1.	Karl Barwinski*)	kath.	8. 2. 92	Gr. Purden Kr. Allenstein	Besitzer	Gr. Purden	9	2	1	Philologie
2.	Carl Clemen*)	ev.	16. 2. 92	Münster in Westfalen	Bankdirekt.	Allenstein	3 ³ / ₄	2	1	Marine- baufach Jura
3.	Ernst Fuchs*)	ev.	11. 5. 94	Allenstein	Gärtnerei- besitzer	Allenstein	9	2	1	Philologie
4.	Herbert Gruhn	ev.	29. 8. 93	Allenstein	Kataster- zeichner	Allenstein	6 ¹ / ₂	2	1	Philologie
5.	Leo Grunwald	kath.	4. 10. 93	Bischofstein Kr. Rössel	Lehrer	Allenstein	9	2	1	Jura und Baufach
6.	Franz Hermanski	kath.	15. 6. 90	Skaibotten Kr. Allenstein	Rentner †	—	8 ¹ / ₂	2	1	Medizin
7.	Herbert Herrgesell*)	ev.	25. 11. 92	Ragnit	Gerichts- sekretär	Wartenburg	11	3	1	Theologie
8.	Julius Lent	ev.	29. 7. 92	Arnsberg	Regierungs- u. Forstrat	Allenstein	3 ¹ / ₂	2	1	Jura
9.	Bruno Merklisch	ev.	5. 1. 92	Roggen Kr. Neidenburg	Amtsvorsteh.	Muschaken	10	3	1	Jura und Baufach
10.	Fritz v. Platen	ev.	9. 11. 95	Bromberg	Gen.-Maj. u. Brig.-Kömd.	Allenstein	3 ¹ / ₂	2	1	Kaufmann
11.	Johannes Reiter	ev.	1. 10. 92	Altenkirchen Rg.-Bz. Koblenz	Oberland- messer	Allenstein	8 ¹ / ₂	2	1	Philologie
12.	Walter Stelleke	ev.	17. 5. 92	Allenstein	Eisenbahn- obersekretär	Allenstein	5	3	1	Theologie
13.	Hans Tolksdorf	kath.	26. 7. 93	Allenstein	Eisenb.-Be- triebssekr. †	—	9	2	1	Medizin

*) wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Die Sammlung von Lehrmitteln.

Die Bestände der Gymnasialbibliothek, der Schülerbibliothek sowie der einzelnen Lehrmittelsammlungen sind nach Massgabe der vorhandenen Mittel ergänzt und erweitert worden:

A. Die **Gymnasialbibliothek** durch Schenkung: von dem Herrn Unterrichts-Minister: Ascherson, Deutscher Universitäts-Kalender. S.-S. 1911. W.-S. 1911/12. — Publikationen aus den Kgl. Preussischen Staatsarchiven. 86. Bd. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. 20. Jahrg. 1911. — Brandt, Sehen und Erkennen. — Ida Mück, Atlas. — Von der Stadt Allenstein: Bonk, Geschichte der Stadt Allenstein. 3. Bd. — Von der Verlagsanstalt August Scherl: Internationale Wochenschrift. 5. Bd. 1911. — Von der Verlagsanstalt E. Rautenberg: Jentsch, Nachweis der Bäume usw. — Von der Verlagsanstalt Bruno Cassirer u. dem Herrn Herausgeber Prof. Dr. Schoendoerffer: Emil Arnoldt, Gesammelte Schriften. Nachlass. Bd. 4. — Von der Verlagsanstalt Friedrich Vieweg & Sohn: Verlagskatalog 1786—1911. — Von einem Wohltäter: Wolf, Angewandte Geschichte. —

B. Die **Schülerbibliothek** durch Schenkung: Von dem Herrn Verfasser: Hottinger, Der deutsch-französische Krieg. — Von der Verlagshandlung E. Rautenberg: Jentsch, Nachweis der Bäume usw. — Von einem Wohltäter: Einhart, Deutsche Geschichte. —

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Aus der **Gerber-Neviaischen** Stiftung für Gymnasiasten, welche Söhne Allensteiner Bürger und katholischer Konfession sind, wurden vom Magistrat der Stadt Allenstein, der diese Stiftung verwaltet und über sie verfügt, für 2 Schüler je 75 M., für 3 je 65 M. und für einen 56,25 M. gezahlt.

Der Kreis Allenstein hat das ihm vertragsmässig zustehende Recht, je drei **Freistellen** zu verleihen, wie früher ausgeübt. Die übrigen Freistellen, deren Zahl mit diesen drei zusammen 10 v. H. der Schülerzahl der Gymnasialklassen nicht übersteigen darf, sind vom Lehrerkollegium durch Konferenzbeschluss verliehen worden.

Der **Schülerunterstützungsfonds** besass nach dem vorigen Jahresbericht 4025,73 M. Dazu kamen Zinsen 156,30 M., freiwillige Beiträge von Herrn E. Bönheim-Allenstein 25 M., von Herrn Wicher-Allenstein 10 M. und von N. N. 1,90 M. Von diesem Zugang von 193,20 M. wurden für einen Schüler 75 M. Schulgeld gezahlt, so dass nur ein Zugang von 118,20 M. verbleibt. Der Fonds besitzt demnach zur Zeit 4143,93 M., und zwar in 4proz. ostpreussischen Pfandbriefen 3400 M. und in einem Guthaben bei der hiesigen städtischen Sparkasse von 743,93 M.

Der Fonds zur weiteren **Ausschmückung der Aula** betrug nach dem vorigen Jahresbericht 801,31 M. Dazu kamen Zinsen 28,03 M. und ein freiwilliger Beitrag von Herrn Wicher-Allenstein von 10 M. Der Fonds beträgt demnach zur Zeit 839,34 M., die bei der hiesigen städtischen Sparkasse zinsbar niedergelegt sind.

Von den mit dem aufgelösten Königlichen Gymnasium zu Hohenstein verbunden gewesenen und in Gemässheit der Allerhöchsten Ordre vom 9. Juli 1895 durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 16. September 1895 unserer Anstalt zur weiteren stiftungsmässigen Verwaltung überwiesenen Legaten und Stipendien sind entsprechend den Satzungen das **Krause-Stipendium** im Betrage von 48 M. zu Weihnachten 1911 einem Unterprimaner, die Zinsen des **Belianschen Legates** im Betrage von 10,50 M. am 27. Februar d. Js. einem Quintaner verliehen worden.

Für die unserer Anstalt mit den oben verzeichneten Beiträgen, Gaben und Geschenken gemachten wertvollen Zuwendungen sage ich im Namen der Anstalt herzlichsten Dank.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Auszug aus dem Runderlass des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten (vom 29. Mai 1880):

„Die Strafe, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann denselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechts und der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben,

wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich grösser ist der Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und in mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und die gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über das zuchtlose Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.“

2. Der nachfolgende Erlass wird auf Anordnung des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten wiederholt zum Abdruck gebracht (Vfg. d. Kgl. Prov.-Schul-Kolleg. v. 23. Juni 1895, Nr. 3736 S.).

Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, sind mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen.

3. Durch Erlass des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten (Prov.-Schul-Kolleg. 27. Februar 1895 Nr. 808 S.) ist das Folgende angeordnet: „Glauben die Angehörigen eines Schülers, dass für diesen die Befreiung vom Turnen geboten sei, so ist sie bei dem Direktor zu beantragen und gleichzeitig das Gutachten eines Arztes (— gedruckte Formulare stellt die Anstalt zur Verfügung —), am besten des Hausarztes, vorzulegen, in welchem unter ausdrücklicher Berufung auf eigene Wahrnehmung, nicht aber auf Grund blosser Aussagen der Beteiligten, das Leiden oder Gebrechen angegeben ist, in dem ein Grund für die Befreiung vom Turnunterrichte überhaupt oder von einzelnen Übungsarten gesehen wird.“

Dazu wird noch auf eine neue Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums (vom 8. September 1909) verwiesen, in der es heisst:

Eine Befreiung vom Turn-Unterricht ist, wie der Herr Minister in einem neuen Erlasse ausdrücklich hervorhebt, nur dann auszusprechen, wenn wirkliche Leiden nachgewiesen werden, bei denen eine Verschlimmerung durch das Turnen zu befürchten ist. Bleichsucht, Muskelschwäche, Rachenkatarrh und ähnliche Dinge können als ausreichende Gründe für die Befreiung nicht erachtet werden, auch wegen weiten Schulweges wird sie nur unter besonders schwierigen Verhältnissen gewährt werden dürfen.

Das ärztliche Gutachten bewirkt die Befreiung nicht, sondern gibt der Schule bezw. dem Direktor nur eine Unterlage für seine Entscheidung: Es steht also dem Direktor durchaus zu, da, wo nach seinem pflichtmässigen Ermessen das ärztliche Gutachten eine ausreichende Unterlage nicht bietet, die Entscheidung bis zur Beschaffung einer zureichenden Unterlage auszusetzen und eine Ergänzung des Gutachtens, am besten durch Beantwortung bestimmter von dem Direktor gestellter Fragen zu verlangen. Wird die geforderte Ergänzung verweigert oder ungenügend gegeben und gleichwohl der Antrag auf Befreiung von den Eltern aufrecht erhalten, so kann unbedenklich ein kreisärztliches Zeugnis verlangt werden. Falls nicht die Fortdauer des Leidens, auf Grund dessen die Befreiung beantragt und gewährt wird, auch für Laien wahrnehmbar in Erscheinung tritt, steht es durchaus in dem Ermessen des Direktors, ein neues Gutachten auch vor Ablauf der im ersten ärztlichen Zeugnis angegebenen Dauer zu verlangen, wenn die Befreiung für mehr als ein halbes Jahr oder gar für immer als erforderlich bezeichnet war.

4. Aus der Versetzungsordnung (Erlass vom 26. 10. 1901 UII 3389): § 8. „Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen

Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde.“ (Dazu Verf. vom 3. 7. 1861 U12 388: „Kein Schüler ist nach Oberprima zu versetzen, welcher nicht die sichere Hoffnung gewährt, dass er nach Absolvierung dieser Klasse den Anforderungen des Abiturientenprüfungsreglements entsprechen werde. Der Direktor und die Lehrer der oberen Klassen sind dafür verantwortlich zu machen, dass kein Schüler ohne die erforderliche Reife nach Secunda versetzt, und solche Schüler, welche nach zweijährigem Aufenthalt in der Obersecunda bezw. in der Unterprima nicht nach der Unterprima bezw. Oberprima versetzt werden können, aus der Anstalt entlassen werden“). —

Der Unterzeichnete ist zu mündlicher Rücksprache in allen Angelegenheiten der Schüler an den Schultagen von 12 bis 1 Uhr mittags **in seinem Amtszimmer bereit**. (Eingang von der Mitteltüre des Schulgebäudes; gegebenenfalls nach vorheriger Anmeldung beim Schuldiener.)

Der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt Dienstag, den 16. April, morgens 8 Uhr.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet statt: Sonnabend, den 30. März, 3—6 Uhr für die Vorschule 1 (drittes Schuljahr); Montag, den 1. April, von 9 Uhr ab für die Gymnasialklassen; doch können für Sexta und Quinta und Untersecunda von auswärtigen Schülern nur die bereits vorher angemeldeten berücksichtigt werden. Alle neu eintretenden Schüler haben einen standesamtlichen Geburts- und einen Taufschein, ein Impf- oder Wiederimpf-attest, die von anderen öffentlichen Lehranstalten kommenden auch ein Abgangszeugnis beizubringen.

Allenstein, im März 1912.

Professor Gerss

Direktor.

P 26

ino P 132